



Zwischen Synergieeffekten und Ausfallrisiken  
Ambulant betreute WGs für Menschen mit Demenz

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz

Marco Kellerhof

**Fachtag der Hamburger Koordinierungsstelle für Wohn-  
Pflege-Gemeinschaften am 27. Juni 2011**



**Hamburg**

# Finanzierung ambulant betreuter WGs: Grundsätze in Hamburg

Wovon wir in Hamburg gemeinsam ausgehen:



## • **Ambulant ist ambulant**

- Hilfebedarf und Leistungen sind individuell unterschiedlich
- frei Entscheidung der Gruppe bzw. ihrer rechtlichen Vertreter über den Leistungserbringer
- Gaststatus des Pflegedienstes in der Wohnung
- => Anwendung der „normalen“ ambulanten Finanzierungsregelungen, ambulante WG kostet grundsätzlich nicht mehr als eine Pflege durch PD in der Einzelwohnung

## • **Demenzkranke Mieter benötigen Pflege und Begleitung rund um die Uhr**

- Pflegedienst macht aus individuellen Finanzierungsbeiträgen einen Dienstplan
- Synergieeffekte und Ausfallrisiken werden zum Thema

- **Synergieeffekte**

- Wegepauschalen: höchstens einmal täglich je Mieterin/Mieter
  - => Synergiewert: 150-160 Euro je Mieter im Monat
- Zubereitung warmer Mahlzeiten (LK 15, 270 Punkte): höchstens 16mal im Monat je Mieter/Mieterin
  - => Synergiewert: 160-170 Euro je Mieter im Monat

- **Ausfallrisiken**

- Umlage für einen Fonds

- **Andere Verrichtungen der Hilfe zur Pflege: Tagesstrukturierung, Integration, Kommunikation, soziale Kontakte**

- LK 40 ist möglich (befristet, Eingewöhnungsphase)
- LK 41 nicht, da er für allein lebende vereinbart ist

- **Sieben bis acht Mieter erforderlich zur Finanzierung**
- **Hoher Pflegestufendurchschnitt in den Hamburger ambulanten WGs**
- **Verschiedene Umlagen auszuhandeln**
  - Sozialhilfe: aus Regelsatz oder ergänzendem Pflegegeld
- **Übersetzung des WG-Lebens in Leistungskomplexe**
  - Transparenz? Leistungsnachweise? Praktikabilität?
- **Kommunikation, Betreuung etc.**
  - §45b-SGBXI-Leistungen: einsetzbar, aber keine Verpflichtung möglich, sie für den Pflegedienst auszugeben
  - Drittel-Pflegegeld geringer kürzen
    - => alle Sozialhilfeloösungen müssen auch von Selbstzahlern mitgeleistet werden, inhaltliche Überzeugungsarbeit

- **Hamburger Lösungen unterstützen die ambulant-autonome Perspektive aller Beteiligten**
- **Weitgehende Klarheit darüber, welche Beträge wofür eingesetzt werden**
- **Mögliche Alternative: Tagespauschalen**
- **Nächste Pflegereform**
  - Kognitive Einschränkungen sollen in die Pflegestufe (Bedarfsgrad) eingehen
  - Leistungsdifferenz Sachleistungen ambulant vs. stationär verringern
  - Flexibilität der Pflegekassenleistung erhöhen